

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Abonnementpreise: Jährlich 6 Thlr. ... In Auslands ...

Referentenannahme auswärts: Leipzig: F. A. BRANDSTETTER, Commissionär ...

Amtlicher Theil.

Dresden, 16. September. Ihre Königlichen Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin von Ghartrus ...

Dresden, 10. September. St. Königliche Majestät haben geruht, dem Professor an der polytechnischen Schule ...

Bekanntmachung.

Bei der großen Wichtigkeit, welche die Errichtung von Kranken-Unterstützungs-Kassen besonders für die arbeitenden Klassen hat, und bei dem großen Interesse, welches alle Betheiligten daran haben, daß diese Institute auf richtige Grundlagen und Berechnungen gestützt werden ...

Dresden, den 11. September 1863.

Ministerium des Innern.

Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Dr. Weinlig.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungschau. (Austria.) Tagesgeschichte. Wien: Finanzaußschußschlüsse. Abgeordnetenversammlung über deutsche Reformfrage. In-halt der russischen Antwort. — Lemberg: Smolka in der Besetzung. — Berlin: Großmänner. — Umbildung der Artillerie. Zeitungsunterdrückung. Verwarnung des Kladderadatsch. — Stuttgart: König erkrankt. — Paris: Bericht über die mexicanische Regierungsform. — London: Panzerregiment der Con-suldar. — St. Petersburg: Kaiser nach Hel-singfors. Ordensverleihungen. — New-York: Neueste Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Der polnische Aufstand. (Warschau: Insurgenten-niederlage bei Barysmin. Russische Freiregiment-situation. Genfurbeamteten bleiben. — Wredy: Einkom-mensteuer.) Volkswirtschaftlicher Congress in Dresden. Ernennungen und Beförderungen. Dresden Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Leipzig. Chemnitz. Lausitz. Ho-henstein. Vertriebsort.) Statistik und Volkswirtschaft. Feuilleton. Inzerate. Tageskalender. Dresden-nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Mittwoch, 16. September. Der heutige „Moniteur“ sagt: Das in Vercy zur Reparatur liegende Schiff „Florida“ sei kein gewöhnlicher Corsar, sondern gebore, wie seine Papiere bewei-sen, der Kriegsmarine der Confederirten an.

Feuilleton.

Aus Amerika.

(Von einem in Amerika lebenden Deutschen.) Illinois, 12. Juli 1863. (Schluß aus Nr. 213.)

Der gemeine Amerikaner (ich will diesen Namen gel-ten lassen) wird den Deutschen nie „German“ — ein Wort, das er gar nicht kennt —, sondern immer „Dach-man“ nennen, weil er keine Ahnung hat, daß dies den Holländer bezeichnet, der unter Hudson's Leitung zuerst die Manhattan-Insel colonisirte, und die Deutsch-Hasser, deren es eine sehr große Anzahl giebt, pfeifen und nicht anders als die „damned Dutch“ zu schimpfen — leider kann ich dieses Ausdrucks nicht entziehen. Und daß ich seit dem Kriege, wo die Deutschen in der Armer eine gewisse Bedeutung gewonnen haben, was Jene in ihrem Dünkel nicht ertragen können, noch um Vieles ärger ge-worden, als vorher. Als Probe will ich nur ein paar Aeußerungen eines demokratischen Blattes von St. Louis, des „Missouri Republican“, einer großen, sonst gut renommirten Zeitung, anführen, die mir vor einigen Tagen zu Gesicht kamen. Er sagt unter Anderm: „Wir sind hier in den politischen Controversen an „eine bestige und drohende Sprache der Presse gewöhnt. „Aber diese Generation hat noch nie darunter gelitten, „weil man auch dahin gelangt ist, alles Dies nur „als so viele in den Wind gesprochenen Worte, ohne Sinn „und Malice, zu betrachten. Es ist aber ein ge-schicklicher Irrthum, daselbst bei der deut-schen Presse vorauszusetzen. Ihre jern- und „schmerzhaften Worte deuten auf Thaten des gleichen „Calibers. In diesem Geskräppe liegt ein wirklicher „Tiger verborgen.“

Dresden, 16. September.

Die „Austria“ bepricht die volkswirtschaftlichen Rückwirkungen der deutschen Bundesreform, insbesondere mit Rücksicht auf die Verminderung der ste-henden Heere. Sie sagt: „Es giebt nur einen Weg. Das alte System des Gleichgewichts der Kräfte muß auf-gehoben und an die Stelle desselben eine Organisation ge-setzt werden, welche eine unbedingt größte Macht er-zengt, ohne daß diese Macht jemals eine beherrschende für die übrigen Staaten sein könnte. Eine solche Macht würde den Krieg unter den übrigen unmöglich machen, weil sie jeden Streitenden erdrücken würde; sie würde aber selbst einen Krieg führen dürfen, weil sie nichts zu beherrschen, zu erobern verlangt, als sich selbst. Sie wäre in Beziehung auf die Kriege die absolut nega-tive Großmacht; sie wäre der Frieden durch die mate-rielle Unmöglichkeit eines Krieges gegen ihren Willen. Und eine solche Organisation würde daher einen wirtschaftlichen Werth haben, der gleich wäre dem capi-talisten Betrage der Verminderung des Militärbudgets, die durch die Gewissheit des dauernden Friedens inner-halb Europas sich von selbst herstellen würde. Das ist ein Ideal, wird man sagen. Und wir sagen, dies Ideal ist im Begriff, sich zu verwirklichen. Seine Verwirkli-chung ist die Reuegaltung Deutschlands. Darin liegt ihr wirtschaftlicher Werth; sie ist der erste Schritt auf einer Bahn, auf der dem schwerarbeitenden Europa end-lich das Ziel seiner Mühen erscheinen wird. Indessen lassen wir die allgemeine Phrase und rechnen wir. Die einzige Macht, welche außer Mitteleuropa noch von Be-deutung auf dem Continente ist, ist Frankreich. Die be-herigte Ordnung der Dinge in Deutschland zwang Oester-reich und Preußen, jedes für sich Frankreich so viel mög-lich gleich zu thun. Das haben beide müssen, nicht weil sie von Frankreich etwas erobern wollten, sondern weil sie sich gegen Frankreich wehren mußten. In gleichem Verhältnisse liegt die Anstrengung der übrigen deutschen Staaten. Wenn jetzt die Einigung des ganzen Deutsch-lands daselbst liegt, so ist der schlimmste Fall, daß alle diese 70 Millionen Deutsch nur so viel Herrschaft er-halten müssen, als Frankreich mit 35 Millionen. Die übrigen Staaten, Rußland, Scandinavien, Italien, kom-men kaum in Betracht. Die Einigung Deutschlands kann daher die Anstrengungen dieser 70 Mill. Menschen einfach auf die der 35 Millionen reduciren, wenn die neue Organisation eine wirklich einheitliche ist, oder sie kann das Militärbudget dieser Staaten ungefähr auf die Hälfte verringern, ohne die Macht derselben zu ver-mindern. Der günstigste Fall ist der, daß Frankreich, er-kennend, daß es mit der höchsten Anspannung seiner militärischen Kraft es dem einzigen Deutschland doch nicht gleich thun kann, und in Erwägung des Ruins, den jene Anspannung unbedingt bringen muß, dieselbe eben ausgiebt. Geschieht das, so kann auch Deutschland diese Anspannung mindern, und so wird die Hoffnungslosig-keit eines französischen Krieges die Möglichkeit ergeben, anstatt 500,000 Mann in Kriegsbereitschaft gegen Frank-reich zu halten, nun mit der Hälfte ausreichen zu kön-nen. Der wirtschaftliche Werth dieses Verhältnisses wird sich auf annähernd 200 Mill. Gulden jährlich für ganz Deutschland, für Oesterreich etwa auf 60 Millio-nen veranschlagen lassen.“

Tagesgeschichte.

Wien, 14. September. (W. Bl.) Der Finanzauß-schuß erledigte das Budget des Justizministeriums. Ueber-bausung beantragt für die Gerichtsbeamten bei Gehalten bis 1050 fl. einen Zuschuß von 25 Procent und bei Gehalten bis 2100 fl. einen Zuschuß von 15 Procent. Der Justizminister stimmte zu. Der Antrag wurde an-genommen.

(Pr.) Etwa dreißig Abgeordnete, der überwie-genden Mehrheit nach Mitglieder der Linken des Hauses, versammelten sich heute, um über die Zweckmäßigkeit einer von mehreren Seiten angeregten Demonstration in Be-ziehung auf die deutsche Reformfrage gegenseitig die

„Wir sind der Emigration (Immigration) nicht ab-holt. Aber die Deutschen sind ein besonderer Schlag „Menschen, eine Ausnahme von der Regel. Sie sind „nie zufrieden. Sie möchten unsere Stühle umstürzen, „unsre Institutionen austreten, und dominiren und die „amerikanische Republik in ein deutsches Experiment ver-wandeln. Das Ende wird wohl ein bewaff- „neter Conflict sein. Aber wie viel Blut es „auch koste, die Deutschen müssen unter- „liegen. Um aber die Stunde des Kampfes hinaus-zuschieben, erniedrigen wir uns sogar so weit, daß wir „die deutschen Narrenkapfen-Editoren ansetzen, vernünf- „tig zu sein und langsam zu thun, und ihnen ver-sichern, es solle keine Gewaltthat geübt werden, es sei „denn, daß sie von ihnen ausgeht.“

„Kehliche Tiraden findet man in der That nicht selten, und neugierig bin ich, was die „deutsche Con-vention oder Coalition“, die sich gegenwärtig bilden und, wie man behauptet, über den ganzen Bund erstrecken soll, für Erfolg haben wird. Sie ist auf Wahrung der deutschen Interessen im Allgemeinen, auf Erstrebung der gemeinsamen Handlung in Zeiten der Gefahr, auf mercan-tilen Fortschritt und besondere Vertretung beim Con-gresse berechnet. Wäre sie ihr Ziel vollständig und auf eine würdige Weise erreichen!“

Die hässliche Lebensweise unserer Landsleute ist zwar in der Hauptsache amerikanisiert, d. h. die Kleidung, die Wahlzeiten, die Arbeiten, das ganze Kreieren, soweit man es auf den ersten Blick übersehen kann. Tritt man näher, so zeigt sich, daß von dem eigentlich vater-ländischen Elemente noch ein gutes Theil übrig ge-blichen ist. Ich sage mit Fleiß, ein gutes Theil, denn die Deutschen zeichnen sich in Abicht auf Sorgfalt, Ordnung und das Unannehmliche, das zu einer gewissen Annehmlichkeit des Lebens gehört, ohne Zweifel vortheil-

Meinungen auszuwechseln. Das Resultat einer langen und lebhaften Debatte war die gegenseitige Ueberzeugung, daß für die beabsichtigte politische Kundgebung im Hause die in solchen Fällen unumgängliche Uebereinstimmung der Ansichten nicht zu erreichen wäre; nach fast dritthalb-stündigem Besamensein kam man von der ange-regten Idee völlig ab, und so wird sich denn das öster-reichische Abgeordnetenhaus jeder Meinungsäußerung über die Reformfrage enthalten. Es scheint der Gesichtspunkt der vorherrschende gewesen zu sein, daß es der Stellung des gesetzgebenden Körpers nicht angemessen wäre, sich über eine Angelegenheit zu äußern, von der ihm offici-ell keine Mittheilung geworden, die überdies vorerst noch in ihren Anfängen vorliege und deren Resultate zur Stunde noch zweifelhafte seien.

Wien, 15. September. (Tel.) Der St. Petersburger Berichtshatter der „Generalcorrespondenz aus Oester-reich“ macht eine nicht durchgehende verbürgte Mittheilung von dem Jubilate der russischen Antimerten. Die Angabe der „Independance“, daß die Roten auf Reformen hinwiesen, sei eine irrige. Ohne die bekannten sechs Punkte ausdrücklich zu erwähnen, scheint die An-twort von dem Vorausgesetzten auszugehen, daß die frü-heren von dem Punkt im Wesentlichen zustimmenden Erklä-rungen Rußlands als abgemachte Sache zu betrachten seien; sie spreche zugleich das Bedauern aus, daß sich die Hoffnungen Oestreichs auf ein gedeihliches Resultat der Discussionen nicht erfüllt hätten, und daß die Di-vergence der Ansichten zwischen den drei Mächten und Rußland ungehoben geblieben wäre. Eine weitere Fort-führung der Discussion erseheine überflüssig, und über-nehme Rußland die Verantwortlichkeit für seine Haltung.

Lemberg, 11. September. (W. Bl.) Dr. Smolka be-merkt sich bereits außer aller Gefahr. Das Fieber hat sich gelegt und die Wunde ist in rascher Heilung begriffen. Bemerkenswerth ist, daß die hiesigen polnischen Blätter den ganzen Vorfall nahezu ignoriren, indem sie nur an-fangs kurze und ziemlich unklare Mittheilungen des Un-glückfalls brachten, jetzt aber gänzlich schweigen.

Berlin, 15. September. Die Herbstmanöver nehmen einen durchaus günstigen Verlauf, der Befund-heitszustand der Truppen wird, trotz des seit einigen Ta-gen sehr unwirthlichen Wetters, als durchaus befriedi-gend geschilbert, und die Leistungen der Truppen finden namentlich von Seiten der Mitglieder der Bundesin-spection große Anerkennung. Vieles sind auch die neuen Einführungen in der Bewaffnung, Eintheilung, sowie in den Exercitien zur Anwendung gebracht worden. — Einer der schwierigsten Punkte der Ausführung der Ar-meereorganisation, die Umbildung der Artillerie, ist nun auch ihrer Vervollständigung näher gerückt, daß bei jeder Brigade je eine Batterie 12pfündigen u. 6pfün-digen gezogenen Calibers neu errichtet werden, wodurch sich der Friedensstand um 5 Geschütze, der der gesamm-ten Artillerie um 27 Geschütze erhöht. Die Haupt-batterien bleiben vertheilt von dieser Neuierung unberührt, bis die Frage der Einführung eines zweiten Ca-libers endgiltig entschieden sein wird, so daß wir jetzt Batterien zu 4, 6 u. 8 Geschützen haben, während im Friedensstande jede Batterie zu 4 Geschützen formirt bleibt. Jede erste Fußabtheilung besteht nunmehr aus 2 kurzen 12pfündigen, einer gezogenen und einer Hau-batatterie (im Felde 26 Geschütze), jede zweite Fuß-abtheilung aus einer kurzen 12pfündigen, 2 gezogenen u. einer Hauptbatterie (im Felde 26 Geschütze), und jede dritte Fußabtheilung aus einer kurzen 12pfündigen, einer gezogenen und einer Hauptbatterie (im Felde 20 Ge-schütze). Eine Brigade zählt jetzt im Felde bei der Fuß-batterie 72 Geschütze.

Berlin, 15. September. Aus der Provinz Preu-ßen wird das erste Beispiel von Unterdrückung einer Zeitung infolge der Verordnung vom 1. Juni gemel-det. Wie der „Danz. Ztg.“ aus Marienwerder mitge-theilt wird, hat die dortige L. Regierung in ihrer Sitzung vom 10. d. M. die Unterdrückung des in Rulm erscheinenden „Radrielanin“ beschloffen. Derselbe hatte vier Verwarnungen erhalten. Die Vertbeidigung führte Rechts-anwalt Lehwald.

— Dem Verleger des „Kladderadatsch“, Herr Buchhändler Hofmann, ist gestern eine (die erste) Ver-warnung zugegangen.

Stuttgart, 14. September. (S. Z.) Der König wurde nach dem „Staatsanz.“ vor mehreren Tagen infolge einer Erkältung von einem Catarrh hiebei befallen. Ob-gleich das Fieber von vornherein mäßig war und gegen-wärtig nur zeitweise sich noch bemerkbar macht, so dauert doch ein starker Husten mit reichlicher Schleimabsonderung fort und führt die für Wiederherstellung der angegriffenen Kräfte so wesentliche Rücksicht. Der König ist daher aus einem großen Theil des Tages im Bette. Ein Bul-letin vom heutigen meldet, der König habe bei mäßigem Husten eine etwas bessere Nacht gehabt; sein Befinden war diesen Morgen verhältnißmäßig ziemlich befriedigend.

Paris, 13. September. Der „Moniteur“ bringt die Uebersetzung des Berichtes über die Regierungs-form, welche die zufolge Decrets vom 16. Juni von der Notabelnversammlung ernannte Commission als für die für Mexico geeignete angegeben hat. In diesem sehr ausgedehnten Actenstück, welches im „Moniteur“ fast 6 Spalten füllt, wird zuvörderst auf geschichtlicher Basis die Unhaltbarkeit der früheren Verfassungen Mexi-co dargestellt und namentlich von den Wirthschäden der letzten Regierung ein schwarzes Bild entworfen, sodann die Wahl des Erzherzogs Maximilian als die glückliche geschilbert und ein Abriß von dem bisherigen Wirken dieses an Herz und Kopf gleich begabten Prinzen ge-geden. Der Bericht unterbreitet dem Votum der Notabeln-versammlung folgende vier Beschlüsse: 1) die mexica-nische Nation nimmt als Regierungsform die moderirte, erbliche Monarchie unter einem katholischen Fürsten an; 2) der Fürst führt den Titel eines Kaisers von Mexico; 3) die kaiserliche Krone von Mexico wird dem Erz-herzog Maximilian von Oesterreich für ihn und seine Nachkommen angetragen; 4) im Falle, daß wegen unvorher-gesehener Umstände der Erzherzog nicht Weich von Thron nehmen sollte, der ihm angetragen wird, wendet sich die mexicanische Nation an das Wohlwollen des Kaisers Napoleon III., indem sie von ihm die Bezeichnung eines andern katholischen Fürsten ermarkt. Das Actenstück, welches vom 10. Juli datirt ist, trägt folgende Unter-schriften: Aquilar, Belasquez de Leon, Orozco, Marin, Blanco.

London, 14. September. Die „Times“ schreibt: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß es den bei-den Panzerjähren, die gegenwärtig zu Liverpool im Bau begriffen sind, nicht eher gestattet werden wird, dem dortigen Hafen zu verlassen, als bis die weitem Un-tersuchungen beendet und neue Instruktionen ein-gekommen sind.“ „Daily News“ bringt die gleiche Nach-richt, während die „Morning Post“ ihrerseits es für wahr-scheinlich hält, daß es Herrn Laird gelingen werde, der Regierung gegenüber den Beweis zu führen, daß die bei-den Jahrgänge nicht für die Conföderirten bestimmt seien. Die „Morning Post“ fügt hinzu, Laird habe die Erlaubnis erhalten, eines der Schiffe eine Probefahrt machen zu lassen, unter der Bedingung, daß dasselbe auf das West zurückkehren werde. — Demelnden Blatte zu-folge ist die britische Regierung entschlossen, zur Verthei-digung der Schiffe eiserne Forts errichten zu lassen.

St. Petersburg, 13. September. (Nat. Ztg.) Der Kaiser hat sich gestern Abend nach Helsingfors einge-schifft, wo übermorgen die Eröffnung des finnländi-schen Landtags stattfindet. — Anlässlich des vorgestri-gten Namensfestes des Kaisers haben die Generale Wa-rasjew (in Wilna) und Annentoff (in Riew) den St. Andreasorden erhalten, die höchste Decoration in Rußland, zugleich mit schmeichelhaften Schreiben, welche die Anerkennung ihrer Dienste ausdrücken.

New-York, 12. (Tel.) Der Postdampfer „City of Lon-den“ mit 281,400 Dollars an Constanten hat New-Yorker Nachrichten bis zum 7. d. in Queenstown abge-geliefert. Es wird berichtet, daß der amerikanische Con-sul in Frankfurt auf seine eigene Verantwortung hin die mexicanische Flagge aufgezogen habe. Burnside hat Kingstown in Lanesborough besetzt; seine Cavalerie ist bis Knoxville vorgezogen. Der neue Gouverneur von Ken-

schönen Eichen und Kaffhäusern bewachsen ist. Das Ganze kostet 150 Dollars; das Holzland kann ich so-fort wieder los werden und habe dann, wie ich hoffe, mein Haus mit 10 Aekern umsonst.

Ich wünsche, Sie sähen einmal vor sich das Bild einer großen Farm hier im Westen. Da steht das Blockhaus, eingeschlossen von einer plumpen, mächtigen Kiegeleis, aber die man notwendig hinwegklettern, und von einer bunten Herde dreifeln, schnoppernden Viehes, die man passieren muß, um zu den vernünftigen zu ge-langen. Neben dem Hause eine Corn-Crip, d. h. ein viereckiger, hochaufgetürmter Kasten von Feinreigen, um den Mais zu bergen, und meist ein smoke-house, um das Fleisch zu räuchern. Aber kein Stall, keine Scheuer; beides ist überflüssig und reiner Luxus. Das Vieh hat seinen weiten, luftigen Stall in der Schöpfung Gottes, Sommer und Winter, verläßt sich aber auch oft so weit, daß Kuh- oder Pferdebesitzer — natürlich on horseback — viel Zeit erfordert; Weizen und Hafer werden mit der Raedine auf dem Felde gedroschen und unter einem Strohhaken aufbewahrt.

Eine große Dummheit, oder ich will nur sagen Schwachheit, der meisten deutschen Familien ist es, daß sie ihren Kindern gestatten, den ganzen Tag über im Hause englisch zu sprechen, während diese gar keine Ver-anlassung dazu haben und sie selbst es oft nicht einmal verstehen. Ich habe mich darüber bei manchen Gelegen-heiten, nicht immer ohne Bitterkeit, ausgesprochen. Das hat den großen Nachtheil, daß die schöne deutsche Sprache immer mehr verschwindet und die Grenzlinie zwischen Germanen und Angeln immer weniger erkennbar wird. In meiner Schule darf mir Keins englisch schwatzen.

Eine eigenthümliche Klasse bilden die sogenann-ten Pennsylvaniaer Deutschen, deren es gerade hier in

zu... in seiner Antrittsrede gegen die Besetzung der Reger und für eine Verständigung auf Grundlage der Verfassung.

Der polnische Aufstand.

Warschau, 12. September. (N. P. S.) Ein aus drei Compagnien Infanterie und 175 Mann Cavalerie bestehendes Detachement unter Befehl des Generals Kraskowski...

Als Brody schreibt man der „Lomb. Ztg.“: Die russische Regierung hat den Gutbesitzern im Kaiserthum...

Wolkwirthschaftlicher Congreß in Dresden.

Zur Bedeutung der gestrigen Mittheilung über die Abstimmung in der Verfassung, welche zugleich in einigen Punkten der Berichtigung bedarf...

Alles ist eine große Anzahl nicht. Das sind Leute, die jenen Staat, wo sie geboren und erzogen wurden, verlassen haben...

Das Handwerker aller Art hier Geld verdienen und bei Fleiß und Ausdauer sich das Leben angenehm machen...

Man schwelgt in der Erinnerung und ist froh, wenn diese einem noch recht viele lichte Seiten neben den düstern darbietet.

lung zu Stande kommen, folgende Grundzüge auf (Wirkung) Antrag: 1. Zur Förderung der materiellen Wohlfahrt eines Kulturvolkes...

- 1) Jede der einzelnen Rechtsabtheilungen ist ein vormalig hiesiger, der größer ist, als die größten unauflösbaren...

- 1) Soll die Notensystem nicht werden? 2) Soll die Notensystem nicht werden? 3) Soll die Notensystem nicht werden?

Nach Eröffnung der Bankfrage ging man zur Verhandlung über den, sich findenden Thema aller weltwirthschaftlichen...

- 1) Soll die Notensystem nicht werden? 2) Soll die Notensystem nicht werden? 3) Soll die Notensystem nicht werden?

Literatur.

Am Red-River oder Slavensleben in Nordamerika. Erzählung aus der Gegenwart nach authentischen Mittheilungen bearbeitet von L. G. O. Erster Teil.

die Bühne zu bringen; sieben Jahre nachher war er todt! Er starb entkräftet und einmüthig am 19. Juni 1833...

Die dritte Versammlung deutscher Turnlehrer, welche Ende Juli in Dresden tagte, hat für die vierte...

Das Debüt der Lietzins in Paris berichtet, die bekanntlich auch in London diesen Sommer großes Aufsehen gemacht...

1848, ein vielen Jahren umfassendes Aufnahmeregulirsystem... In höchst humoristischer Weise spricht Dr. Faucher...

Am Abend versammelten sich die Mitglieder des Congresses nicht Damen in dem Linderschen Saal, in dessen glänzend beleuchteten Räumen ihnen von Seiten der Stadt...

Die heutige dritte Sitzung wird 7 1/2 Uhr vom Präsid. Dr. Braun in Gegenwart von 30-40 Mitgliedern eröffnet.

Darauf erhält Dr. Michaelis aus Berlin das Wort zur Berichterstattung über die Frage des deutschen Zollvereins...

Der Congreß deutscher Volkswirthe erklärt im Anschlusse an seine frühere in der Zollfrage geäußerte Beschlüsse: 1) Die materielle und Culturveredelung des deutschen Volkes...

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

Sympathien und Antipathien über den Vertrag gezogen Schleier zu zerreißen, für... Sympathien und Antipathien über den Vertrag gezogen Schleier zu zerreißen...

Als Zusatz zu dem ersten Antrag: Um den Zollverein, wenn nur irgend möglich, in seiner jetzigen Ausdehnung zu erhalten...

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

Die sächsischen Regierungen würden die Zollvereinigung nicht leicht annehmen. Der Vortrager möge mit Reich und Andern auf die Sympathien in Süddeutschland Rücksicht nehmen müssen.

reich, als ungarisch: Agriculturproducte, insbesondere...

Departement des Cultus u. öffentl. Unterrichts. Angekündigt wurden: bei Reichämtern; Leberecht...

1) Bei Schulämtern: Friedrich August Thieria, Kirchschullehrer zu Köpzig, als Kirchschullehrer zu...

Stadt erklärte sich mit der Aufforderung einverstanden. Nachdem auch die Zustimmung des Gemeindefreies...

Die Statuten des Vereins von Köpzig und Berlin, über die...

tion im Schönburgischen Ernst werden soll. Das für das Amtliche Gerichtamt Hofenstein...

Statistik und Volkswirtschaft. Weissen, 13. September. In der Stadt unter dem...

Schulz. Delitzsch müßte gegen eine Zollvereinigung mit Preussen...

Sonnenmann aus Frankfurt. Redigierung seines neuen Traktats.

Dr. Schröder. Der zweite Antrag von Sonnenmann verträge sich recht wohl mit dem zweiten der Commission...

Die Discussion wird geschlossen, und Dr. Michaelis spricht zum Schluß...

Darauf schreitet man zur Abstimmung, bei welcher zunächst der Zusatzantrag...

Als gewählt zur händigen Deputation von 80 Mitgliedern...

Ernenntungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste. Departement der Finanzen.

Bei der Bekräftigung sind ernannt worden: Friedrich Wilhelm Graue, zehrer Landessteuerer...

Dr. Schröder. Der zweite Antrag von Sonnenmann verträge sich recht wohl mit dem zweiten der Commission...

Die Discussion wird geschlossen, und Dr. Michaelis spricht zum Schluß...

Darauf schreitet man zur Abstimmung, bei welcher zunächst der Zusatzantrag...

Als gewählt zur händigen Deputation von 80 Mitgliedern...

Ernenntungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste. Departement der Finanzen.

Bei der Bekräftigung sind ernannt worden: Friedrich Wilhelm Graue, zehrer Landessteuerer...

Dr. Schröder. Der zweite Antrag von Sonnenmann verträge sich recht wohl mit dem zweiten der Commission...

Die Discussion wird geschlossen, und Dr. Michaelis spricht zum Schluß...

Darauf schreitet man zur Abstimmung, bei welcher zunächst der Zusatzantrag...

Als gewählt zur händigen Deputation von 80 Mitgliedern...

Ernenntungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste. Departement der Finanzen.

Bei der Bekräftigung sind ernannt worden: Friedrich Wilhelm Graue, zehrer Landessteuerer...

Dr. Schröder. Der zweite Antrag von Sonnenmann verträge sich recht wohl mit dem zweiten der Commission...

Die Discussion wird geschlossen, und Dr. Michaelis spricht zum Schluß...

Darauf schreitet man zur Abstimmung, bei welcher zunächst der Zusatzantrag...

Als gewählt zur händigen Deputation von 80 Mitgliedern...

Ernenntungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste. Departement der Finanzen.

Bei der Bekräftigung sind ernannt worden: Friedrich Wilhelm Graue, zehrer Landessteuerer...

Dr. Schröder. Der zweite Antrag von Sonnenmann verträge sich recht wohl mit dem zweiten der Commission...

Die Discussion wird geschlossen, und Dr. Michaelis spricht zum Schluß...

Darauf schreitet man zur Abstimmung, bei welcher zunächst der Zusatzantrag...

Als gewählt zur händigen Deputation von 80 Mitgliedern...

Ernenntungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste. Departement der Finanzen.

Bei der Bekräftigung sind ernannt worden: Friedrich Wilhelm Graue, zehrer Landessteuerer...

Dr. Schröder. Der zweite Antrag von Sonnenmann verträge sich recht wohl mit dem zweiten der Commission...

Die Discussion wird geschlossen, und Dr. Michaelis spricht zum Schluß...

Darauf schreitet man zur Abstimmung, bei welcher zunächst der Zusatzantrag...

Als gewählt zur händigen Deputation von 80 Mitgliedern...

Ernenntungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste. Departement der Finanzen.

Bei der Bekräftigung sind ernannt worden: Friedrich Wilhelm Graue, zehrer Landessteuerer...

Dr. Schröder. Der zweite Antrag von Sonnenmann verträge sich recht wohl mit dem zweiten der Commission...

Die Discussion wird geschlossen, und Dr. Michaelis spricht zum Schluß...

Darauf schreitet man zur Abstimmung, bei welcher zunächst der Zusatzantrag...

Als gewählt zur händigen Deputation von 80 Mitgliedern...

Ernenntungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste. Departement der Finanzen.

Bei der Bekräftigung sind ernannt worden: Friedrich Wilhelm Graue, zehrer Landessteuerer...

Dr. Schröder. Der zweite Antrag von Sonnenmann verträge sich recht wohl mit dem zweiten der Commission...

Die Discussion wird geschlossen, und Dr. Michaelis spricht zum Schluß...

Darauf schreitet man zur Abstimmung, bei welcher zunächst der Zusatzantrag...

Als gewählt zur händigen Deputation von 80 Mitgliedern...

Ernenntungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste. Departement der Finanzen.

Bei der Bekräftigung sind ernannt worden: Friedrich Wilhelm Graue, zehrer Landessteuerer...

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Serie...

Dobst- und Weintrauben-Versand-Anstalt. Franz Wagner in Dürkheim a. S.

Perfollkommene Herstellung künstlicher Gebirgsarbeiten. Vollständig künstliche Gesteine...

Albin Muzzer, Bahnkünstler in Dresden, Prager-Strasse Nr. 48. II

Adolph Kändler, Dresden, Waisenhausstrasse 31, III. Etage. Hauptagentur der Lebens-Versicherungen...

Dr. Béringuier's arom. mediz. Aroengeist (Quintessenz d'Essence de Cologne). Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Haaröl. Gebr. Leder's bismarische ERDNUSSÖL-SEIFE...

Ein Assolée. Kaufmann oder Techniker, wird unter jährl. günstigen Bedingungen für eine Maschinenfabrik... Ein Grundst. mit massiger Gebäude...

